

Wechselgesang

Die kleine Tochter:

Mutter Maria, leih mir Deinen Mantel,
Deinen schönen weiten Mantel so blau,
Will pflücken auf der Wiese,
5 Im goldnen Paradiese,
Sternblumen unsrer lieben, schönen Frau.

Mond, Du Freund der Kinder, am dämmernden Himmel,
Hüte treu mir Deine goldnen Hühnerlein,
10 Sie kommen sacht gegangen,
Morgen früh wirst Du sie fangen
Und sperrst sie wieder alle, alle ein.

Die Mutter:

15 Töchterlein Maria, leg zum Schlafen Dich nieder
In Deinem silberweissen Hemdelein,
Kommt ein Fischer aus fernem Lande,
Bringt brokatene Gewande,
Schöne Ringe Deinen braunen Fingerlein.

20

Fern im grünen Meere auf einsamen Felsen
Bläst der Meergott sich eine Melodie;
Seine Stimme geht nicht verloren,
Halt die Muschel fest an die Ohren,
25 Tief da drinnen rauscht und murmelt sie.

Geht ein schöner Engel an grünen Spalieren,
Den Kindern goldne Äpfelchen bricht . . .
Im Traum wirst Du sie essen
30 Und wachend sie vergessen
Und auf Erden findest die gleichen Du nicht!
(148 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/forbesmo/peregrin/chap034.html>